

Fragen ; Antworten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **8 (1892)**

Heft 43

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schutzvorrichtung an Holzhobelmaschinen. Bei Holzhobelmaschinen kommen sehr häufig Unglücksfälle vor, welche dadurch verursacht werden, daß die rotirenden Messer das zu hobelnde Holz zurückwerfen und dann die Arbeiter namentlich mit den Fingern der linken Hand in die Messer gerathen. Um dies zu verhindern, wird mit der nachstehend beschriebenen Schutzvorrichtung das zu hobelnde Holz derart gehalten, daß es nicht zurückgeschleudert werden kann.

Die meisten Holzhobelmaschinen haben einen aus zwei Theilen bestehenden Tisch mit einem verstellbaren Schlitze in der Mitte, in welchem die Messerwelle rotirt und seitlich eine senkrecht stehende Platte, an welcher die Hölzer hochkantig gehobelt werden. Um die Schutzvorrichtung anzubringen, wird an dem Tische unten ein Winkel angeschraubt, dessen senkrecht nach abwärts stehende Schenkel eine schwalbenschwanzförmige Nute hat, in welcher ein gebogener, über die Tischfläche ragender Arm mittelst Schrauben je nach Bedarf höher niedriger gestellt werden kann. An diesem Arme ist die eigentliche Schutzvorrichtung angebracht. Durch den Bund des Armes geht eine mit einer Schraube feststellbare quadratische Stange parallel zum Tischschlitze hindurch. Um die quadratische Stange sind zwei gewundene Federn angeordnet, die mit ihren inneren Enden an die Stange befestigt sind, während an den äußeren Enden ein breites, die beiden Federn umhüllendes, kräftiges Blech befestigt ist, welches sich beim Nichtgebrauch der Maschine an eine Nase des Trägers anlegt. Das mit einer geschärften Unterkante versehene Blech steht sonach beim Ruhen der Maschine senkrecht nach abwärts.

Beim Vorschieben des zu hobelnden Brettes gegen die rotirende Messerwelle wird das Blech seitlich verschoben. Die Federn treten in Aktion und drücken die zugeschärfte Kante gegen das durchgeführte Brett, so daß dieses von den Messern nicht zurückgeworfen werden kann. Je nach der Stärke des Brettes wird man den die Vorrichtung frei tragenden Arm in seiner Führung höher oder niedriger stellen.

Ueber eine Verbesserung in der Herstellung von Fässern oder Kisten und an den dazu dienenden Maschinen berichtet die „Continentale Holzzeitung“ in Wien: Diese Verbesserung bezieht sich auf eine neue Konstruktion von Fässern oder Kisten, durch welche eine beliebige Anzahl von Dauben vereinigt werden kann, die Fässer dieselbe Größe erhalten und viel stärker und dichter werden, als dies bei den bisher gemachten Kisten und Fässern der Fall war.

Die nach diesem Verfahren erzeugten Fässer werden aus Dauben hergestellt, die mit Federn und Nuten an den einander gegenüberliegenden Langseiten versehen sind, welche im Querschnitte vorzugsweise eine V-förmige Gestalt haben, doch könnte die Feder und Nut auch einen trapezförmigen Querschnitt haben. Beim Zusammenstellen der Fässer aus den Dauben ergibt sich der Vorteil, daß man eine beliebige Zahl derselben benützen kann, um das gewünschte Faß zu erhalten. Dabei kann das Faß einen kreisförmigen oder ovalen Querschnitt haben, oder auch einen Querschnitt in Form eines Rechteckes mit abgerundeten Ecken. Für Flüssigkeiten haben die Fässer am besten die gewöhnliche Ausbauchung und einen runden oder ovalen Querschnitt; für trockene Güter, wie Thee zc., macht man am besten Kistenfässer, d. i. Fässer mit rechteckigem Querschnitt und abgerundeten Ecken. Da die Dauben mit Nuten und Federn versehen sind, so bedürfen die Fässer für Trockengüter keiner Ausfütterung von Papier, Zinn zc. Nachdem die Dauben zusammengestellt und die provisorischen Reifen in gewöhnlicher Weise aufgezogen sind, wird das Faß in die Maschine zum Aufstreifen der Reifen, zum Gargeln und Ausfertigen gebracht.

Die Maschine ist namentlich charakterisirt durch zwei Endrahmen zum Aufstreifen des Reifens und die Mechanik zur Bewegung der Endrahmen. Die Endrahmen sind ringförmig, mit breiten Füßen versehen, welche in einer Führung auf der Fundamentalplatte gleiten, um die Reifen auf das Faß aufzutreiben. Die Bewegung der Rahmen wird durch zwei

horizontale Schraubenspindeln veranlaßt, die ihren Antrieb durch ein Stirnradvorgelege erhalten. Zum Aufstreifen der Reifen sind die Rahmen auch noch mit radialen Gleitböcken versehen, die in Führungen auf den Rahmen sitzen. Die Fässer werden durch eine hohle Welle gedreht, auf welcher eine Nabe mit beweglichen radialen Armen mit Zahnstangen sitzt, die durch ein Stirnrad bethätigt werden. Das Stirnrad ist auf einer Welle aufgesetzt, die durch die vorerwähnte hohle Welle hindurchgeht. Wird das Stirnrad in einer Richtung in Bewegung gesetzt, so werden die Zahnstangen nach aufwärts geschoben, so daß ihre Enden gegen die Innenwand des Fasses drücken, das sonach mit der hohlen Welle rotirt.

Außerhalb der Endrahmen sind noch auf einer besonderen Welle leicht drehbare Rahmen angeordnet, die an den oberen Enden horizontale Wellen tragen, an denen Sägen oder Schneidwerkzeuge angebracht sind, um die Enden der Dauben in der entsprechenden Länge zuzuschneiden und einzugargeln.

Neue Patente.

(Bericht des Patentbureau von Gerjon und Sachsse, Berlin SW.)

Das Eingeworbene für Sicherheitschlösser (Patent Nr. 65,882) von Anton Purcel in Magdeburg ist so konstruirt, daß ein Oeffnen des Schlosses durch Versuche mit Werkzeugen unmöglich gemacht wird. Der zugehörige Schlüssel hat vier kreuzweise zu einander stehende Bärte, wodurch ein Abformen verhindert wird. Zwei gegenüberliegende Bärte drehen zunächst zwei Gruppen von Sperrscheiben, worauf die beiden andern Bärte die infolgedessen frei gewordenen beiden Gruppen von Riegelplatten gegen- oder voneinander bewegen.

Der Support für Leispindeldrehbänke zum Gewindeschneiden von der Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik, vormals Joh. Zimmermann in Chemnitz ermöglicht es, beim Gewindeschneiden gleichzeitig mit dem Auflösen der getheilten Leispindelmuttern auch den Drehstuhl zurückzuziehen und aus dem Gewindegang zu entfernen, sowie beim Schließen der Mutter auch gleichzeitig den Drehstuhl wieder vor- und auf seine Tiefe einzustellen. Die Einrichtung hat den großen Vorzug, auch ohne Schwierigkeit an jeder vorhandenen Leispindeldrehbank nachträglich in vorteilhafter Weise angebracht werden zu können.

Die Vorrichtung zur Prüfung von Geschwindigkeiten (Patent Nr. 65,692) von Friedrich Egge in Kiel gestattet eine dauernd sichere Prüfung der Wellenumgänge pro Minute in allen Arten von Maschinen. Der Apparat beruht auf der Umsehung der Maschinengeschwindigkeit in die eines mechanischen Zeigerwerks (Sekundenuhr), bewirkt und regulirbar durch ein Reibungsvorgelege mit Stala zum Einstellen verschiedener Umdrehungszahlen. Die Vorrichtung ist durchaus unempfindlich und kann auf stark schwankendem Schiffe zur Bestimmung der Maschinengeschwindigkeit, auf Grund welcher die Ortsbestimmung gemacht wird, benützt werden.

Holzpreise.

Augsburg, 17. Jan. Bei den in letzter Woche im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverkäufen stellten sich die Durchschnittspreise für: Eichenstammholz 1. Klasse 72 Mk. — Pf., 2. Kl. 51 Mk. — Pf., 3. Kl. 36 Mk. 50 Pf., 4. Kl. 26 Mk. — Pf., 5. Klasse 21 Mk. 60; Buchenstammholz 1. Kl. 22 Mk. 50 Pf., 2. Kl. 18 Mk. — Pf., 3. Kl. 16 Mk. 70 Pf.; Fichtenstammholz 1. Kl. 17 Mk. — Pf., 2. Kl. 14 Mk. 80 Pf., 3. Klasse 12 Mk. 40 Pf.; 4. Klasse 11 Mk. — Pf.

Fragen.

NB. Obgleich diese Rubrik nur für technische Informationen da ist, werden doch häufig Fragen rein kaufmännischer Natur, die in den Inseratenteil gehören, hier eingerückt; diese werden gewöhnlich mit einer Menge von Offerten beantwortet, deren Beförderung uns Kosten und Mühe verursacht. Diese Auslagen werden wir künftig per Rückschreiben beim Fragesteller erheben.

- 20.** Welche belgische Firma liefert billigt Weichguss?
- 21.** Hat jemand einen gangbaren Haushaltungsartikel zum kommissionären Verkauf abzugeben?
- 22.** Gibt es eine billige Anleitung über einfache elektrische Anlagen (Telephon, Sonnerien etc.)?
- 23.** Wie kann ein gußeisernes, schwarz emailliertes Cheminée, das infolge Steinkohlengas (gewöhnliches Brenngas) matt und grau geworden, wieder auf seine natürliche Farbe hergestellt werden? Bis jetzt ist Waschen und Reiben mit Spirit, Terpentin, Petrol, sowie kaltem und warmem Wasser ohne Erfolg geblieben. Dieses Cheminée stand längere Zeit unbenutzt in einem Raum, in welchem mit Gas geheizt wurde, und verlor dadurch seine schöne, schwarze glänzende Farbe.
- 24.** Es werden 2 ältere, aber noch gut brauchbare Kopierpressen um billigen Preis zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten nimmt entgegen J. U. Güdel, engl. Kummelgeschäft in Madiswyl (Bern).
- 25.** Wie erhalte ich am billigsten zirka eine 1/2 Pferdekraft? Sie würde täglich nur 2-3 Stunden gebraucht? Zur allfälligen Feuerung wären gute Spähne kostenlos vorhanden. Wäre eine sogenannte Dampfturbine dienlich? Wer fertigt solche Maschinen oder hätte eine solche zu vermieten? würde später angekauft.
- 26.** Welches Material bietet Ertrag für Holz als Unterlage bei einem Stemmamessermesser, so daß letzteres an Schärfe nicht geschädigt wird, sich aber nicht auschneiden läßt, wie die Holzunterlagen, woher dann unsaubere Arbeit entsteht? Wo ist solches zu beziehen?
- 27.** Wer liefert einfache Beschläge zu 15 Innenseitern, zu 2 Haus- und 6 Zimmertüren billig und solid?
- 28.** Wer kann ein verpanntes Fräsenblatt von 1 Meter Durchmesser wieder völlig brauchbar machen?
- 29.** Sind in der Schweiz noch andere Lieferanten von Schmirgelscheiben, 3 Millimeter dick und zirka 10 Centimeter Durchmesser, zum Schärfen von Sägen, als das Schmirgeldampfwerk von Herrn Dr. B. Merk in Frauenried?
- 30.** Wer hat einen Champagner-Mahlgang von zirka 1 Meter Durchmesser, event. mit Zubehör, um billigen Preis zu verkaufen?
- 31.** Welches ist am vorteilhaftesten? Ein Handwerker hat seit Jahren eine kleinere Zirkularsäge mit Blättern von 15-25 Centimeter Durchmesser. Dieselbe wird mit einem hölzernen Schwungrad von zwei Mann getrieben. Höhe des Schwungrades 1,50 Meter, Höhe der Riemenscheibe am Schwungrad 1,10 Meter, Höhe der kleinen Riemenscheibe an der Sägespindel 135 Millimeter. Der Hauptübelstand ist nun, daß es zu langsam geht und doch stark getrieben werden muß. Würde eine zwischen Schwungrad und Säge angebrachte Uebertragung mit zwei ungleichen Riemenscheiben Abhilfe des Ubelstandes bringen oder nicht? Wäre es vielleicht besser, wenn am gleichen Wellbaum zwei Schwungräder angebracht wären, wobei die Kurbel zum treiben an einem Arm des Schwungrades statt wie jetzt am Wellbaum selbst angebracht wäre? Würde ein kleineres Schwungrad, an irgendwelcher Stelle angebracht, etwas nützen oder nicht? Wäre es vorteilhafter, einen kleinen Petroleummotor von 2-3 Pferdekraften, System „Gnom“, anzuschaffen, und wie hoch würde sich ein solcher mit sämtlichem Zubehör, fertig zum Betrieb, stellen? Für gütige Auskunft von Erfahrenen wäre sehr dankbar.
- 32.** Welche in- oder ausländische Unfallversicherung eignet sich am besten für Kleinhandwerker mit durchschnittlich 3-4 Arbeitern, und wie hoch stellt sich der ungefähre Jahresbeitrag per Mann für Arbeiter, welche auf Gerüsten arbeiten müssen?
- 33.** Wie können kaum sichtbare Schäden an Spritzschläuchen ausgebeffert werden? Was für ein Stoff ist am dauerhaftesten und wo bezieht man solchen?
- 34.** Wo werden praktische Krankenwagen angefertigt und zu welchem Preise? Nähere Bezeichnung der Beschaffenheit von solchen erwünscht.
- 35.** Wer fertigt Leichenwagen, ein- und zweispännig zu gebrauchen?

Antworten.

- Auf Frage **17.** Die wirklich praktischen Dennerlöhr'schen Radierstäbchen, sowie auch das sogenannte Radierwasser zur raschen und total sauberen Entfernung von Geschriebenem, Tintenflecken etc. in Büchern, Briefen etc. führt die Firma C. A. Mäder, St. Gallen, Neugasse 6, welche amerikanische Patentartikel und praktische Neuheiten für den Büreaubedarf in den Handel bringt und solche Sachen speziell für Händler liefert. Die bekannten vortrefflichen Dycelimagritze in Etui, mit Reserveminen, bringt ebenfalls genannte Firma in den Handel und erhalten Sie auf Wunsch reichhaltige Kataloge und Preislisten, mit Illustrationen praktischer Neuheiten gratis und franko zugesandt.
- Auf Frage **7.** Die Firma Hans Stidelberger, Ingenieur in Basel, kann Ihnen dienen.
- Auf Frage **17.** Fabrikant der Radierstäbchen ist G. F. Dennerlöhr in Mindelheim, Bayern.
- Auf Frage **14.** Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. M. Maier, Wagner, Winterthur.

Auf Frage **6.** Wenden Sie sich vertrauensvoll an die Firma Gosh-Mehlsen, Installationsgeschäft, Schipfe, Zürich, welche sich speziell mit Brunnen- und Pumpenanlagen beschäftigt.

Auf Frage **9.** Ich hätte solche Röhren zu verkaufen. J. Steiner, Wiedikon.

Auf Frage **15.** Th. Wahlen in Payerne liefert dieselben am billigsten. Muster erwünscht.

Auf Frage **13.** Jakob Peter, Wald, St. Zürich, liefert reines Klauenmehl.

Auf Frage **15.** Die Messingwerke von Wieland u. Co. in Uten an der Donau liefern alle Sorten Messingzwingen und -Röhren und wollen Sie sich deshalb an deren schweizerische Vertreter H. Kleinert in Winterthur und Biel wenden.

Auf Frage **6.** Um Wasser aus einem Bassin in ein 15 Meter höher liegendes zu fördern, kann man sich einer Flügelpumpe von 1 Liter per einfachen Druck von Hand bedienen. Hat man im unteren Bassin überflüssig Wasser und einige Meter Gefälle, so kann man die Förderung mittelst eines hydraulischen Widder's u. dgl. einrichten.

Auf Frage **7.** Wir haben in Schulzimmer von 3,30 Meter Höhe und 300 Kubikmeter Raum Ofen mit Luftzirkulation und Ventilation zugleich erstellt und mit dem Erfolge, daß in der Nähe (2 Meter) des Ofens und im entferntesten Teile des Zimmers der Temperaturunterschied nur 1 Grad Celsius betrug. Diese sehr angenehme Ausgleichung wurde dadurch erreicht, daß der um den Rippenofen laufende Blechmantel auf 12 Centimeter hohen Füßen stand und rings 10 Centimeter vom Ofen entfernt war; damit wurde für die aufsteigende Luft ein großer Durchgangsraum geschaffen und entloß dem Ofen ein nicht überhitztes, jedoch großes Luftquantum. Eine entsprechende Öffnung vom Ofenmantel zum Gang oder ins Freie vermittelt die Ventilation, welche im vertikalen Abzugskanal mit einer Schnelligkeit von 1,20 Meter per Sekunde der verbrauchten Luft wirkte, bei 16 Grad Temperaturunterschied mit dem Apparate des eidgenössischen Fabrikinspektors gemessen.

Auf Frage **11.** Zu der früheren Leistung von 5 Pferdekraften waren jedenfalls 23 Liter Wasser per Sekunde erforderlich. Dieses Wasserquantum auf 30 Fuß Gefälle übertragen, ergiebt 2 Pferdekraft. Es ist selbstverständlich, daß das gleiche Quantum bei höherem Gefälle schneller aus dem Einlauf floß. Mit hin müssen beim tieferen Gefälle mehr Schaufeln geöffnet, oder sollte das nicht genügen, ein neuer Einlauf mit mehr Schaufeln gemacht werden, jedoch für eine 15 Centimeter hohe Turbine nur 12 Centimeter hoch. Die Turbine wird die beste Kraft entwickeln bei der Hälfte der Tourenzahl, wie sie beim Vorgange ohne Transmission hat.

Auf Frage **6.** Hydraulische Apparate, um Wasser von einem tiefer liegenden Bassin in ein höher gelegenes zu leiten, liefert C. W. Hanisch, Industriequartier, Zürich.

Auf Frage **12.** Das Auftauen von Wasserleitungsröhren geschieht am besten mittelst Erhitzen; dieselben kosten je nach Größe und Stärke der Röhren Fr. 4.10 bis Fr. 16.50. C. W. Hanisch, Industriequartier, Zürich.

Auf Frage **13.** Möchte mit dem Fragesteller in Korrespondenz treten. J. Wood, Knochenstampfe, Ernetswil, St. Gallen.

Auf Frage **14.** Fr. Gross, Langenthal, ist Spezialist auf Kastenarbeit. Saubere und solide Arbeit, billigste Preise.

Auf Frage **13.** Klauenmehl für Feilenhauer, sowie Härtepulver für jeden Zweck fabriziert J. G. Kehrler in Trunten bei Wyl (St. Gallen).

Auf Frage **14.** Liefere als Spezialität Schlitten- und Breckkasten, sowie auch andere, geschmeidig und sauber gearbeitet. Ganz kurze Lieferzeit. Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Konrad Dolder, mech. Wagnerei, Oberuzwyl (St. Gallen).

Submissions-Anzeiger.

Notiz betr. den Submissions-Anzeiger. Wer die jeweiligen in der ersten Hälfte der Woche neu eröffneten Submissionen vorher zu erfahren wünscht, als es durch die nächste Nummer d. Bl. geschehen kann, findet sie in dem in unserm Verlage erscheinenden „Schweizer Bau-Blatt“ (Preis Fr. 1.50 per Quartal). Dasselbe wird nämlich je Mittwoch ausgegeben, die „Illustrirte Schweizer Handwerker-Zeitung“ Samstags. **Der Submissions-Anzeiger dieser beiden Blätter ist der vollständigste und prompteste der Schweiz.**

Die Fundamentsarbeiten für den Schulhausbau Wollerau bezw. der bezügliche Aushub von zirka 600 Kubikmeter Erde und Sandsteinjesseln wird zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Uebernahmsofferten mit gesonderten Preisangaben für Erdbewegung und der Steinsprengung, in Kubikmetern berechnet, sind verschlossen mit der Unterschrift „Schulhausbau Wollerau, Fundamente“ bis 29. Januar 1893 an Herrn Ständerat Kümmin in Wollerau einzufenden, woselbst inwischen Pläne und Vorschriften eingesehen werden können.

Grab-, Maurer-, Cement-, Steinhauer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Spengler- und Malerarbeiten für den Schulhausbau Birsfelden (Basel). Pläne und Bedingungen bei Herrn Architekt Fr. Löw in Arlesheim, sowie bei Herrn Gemeinderat Strehler in Birsfelden. Angebote auf ein-